

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 9. DEZEMBER 2017
Bekanntgabe im GGR : 12. DEZ. 2017
Überweisung im GGR : 30. JAN. 2018

Dr. Martin Eisenring, CVP, Zug  
Philip C. Brunner, SVP, Zug

Zug, 4. Dezember 2017

Mitglieder des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug

Herrn Hugo Halter  
Präsident des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug (GGR)  
c/o Stadthaus am Kolinplatz  
Stadtkanzlei  
6300 Zug

**Motion: Göbli aufwerten und optimal nutzen – neue Chancen im Stadtzentrum von Zug entwickeln**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mittels dieser Motion wird der Stadtrat aufgefordert und beauftragt, mit dem Kanton Zug und den Zuger Verkehrsbetrieben (ZVB) in Verhandlungen zu treten, um eine raumplanerisch und siedlungsmässig möglichst optimale Verwendung des städtischen Göbli-Areals zu erreichen. Dem Kanton Zug und der ZVB soll angeboten werden, in einem gemeinsamen Bauprojekt den neuen ZVB-Stützpunkt zusammen mit dem städtischen Oekihof und allfälligen weiteren Infrastrukturanlagen zu planen und zu realisieren.

Dies vor dem Hintergrund, dass es sich bei dem heutigen ZVB Areal „An der Aa“ um ein strategisch sehr wichtiges, in absoluter Zentrallage gelegenes Areal von höchster Güte handelt, welches im Interesse von Stadt und Kanton Zug langfristig weiterentwickelt werden sollte. Das Areal ist ein bedeutendes Entwicklungsgebiet der Stadt und muss im Interesse aller einer breiten Öffentlichkeit dienen sowie das Zentrum der Stadt aufwerten. Die offenbar vorgesehene Verwendung als ZVB-Stützpunkt mit einem Investitionsvolumen von gegen CHF 190 Mio. für Werkstätten/Garagen etc. würde eine sinnvolle Verwendung des Areals auf Jahrzehnte hinaus blockieren und müsste als grober strategischer Fehler bezeichnet werden. Dieses durch den öffentlichen Verkehr (Stadtbahnstation Schutzengel) optimal erschlossene Grundstück in Nähe von Hafen und See und den grosszügigen Parkanlagen eignet sich ideal für Wohnen, Dienstleistungen, Gewerbe, Konferenzzentrum, Hotellerie, Sport und Kultur.

Bei einer Realisierung der ZVB Infrastrukturen im Göbli ergeben sich vielfältige Vorteile, die wir wie folgt charakterisieren und aufzählen (ohne Vollständigkeit):

1) Bessere und nachhaltigere Ausnutzung des wertvollen Göbliareals durch eine optimal abgestimmte Kombination von vielfältigen Nutzungen. Die Ansiedlung des ZVB Stützpunktes und der Werkstätten im Göbli ergeben aufgrund ihrer Nähe zum Werkhof Zug, der Nähe zur Gemeinde Baar und der exzellenten Erschliessung an die Strasseninfrastruktur operative Synergien und Vorteile für die Stadt und den Kanton. So könnten z.B. die ZVB Werkstätten auch Wartungs- und Reinigungsarbeiten für den Fahrzeugpark des Werkhofes erbringen.

2) Die gute verkehrstechnische Erschliessung des Göbliareals mit direktem Zugang zur Tangente Zug/Baar würden allenfalls ermöglichen, die Busse in die Berggemeinden des Kantons Zug (Ägerital, Menzingen, etc.) über die neue Tangente zu führen, was einerseits zu einer Reduktion der Fahrzeiten in die Berggemeinden führen würde und andererseits eine signifikante Verkehrsentlastung im Zentrum der Stadt ergeben würde. Durch die Entlastung der Vorstadt und Neugasse könnte im Bereich des Postplatzes die Aufenthaltsqualität nachhaltig verbessert werden.

3) Es ist davon auszugehen, dass der Baugrund im Göbli um einiges stabiler ist als jener am derzeitigen ZVB-Standpunkt an der Aa. Dies würde zu einer signifikanten Kostenreduktion für die Erstellung der ZVB-Werkstätten führen, was die ZVB und den Kanton dazu motivieren müsste, unseren Vorschlag wohlwollend zu prüfen. Zudem sind für die ZVB auch keine provisorischen Werkhallen für die Umbauzeit zu erstellen, was zu weiteren Kosteneinsparungen führen würde.

4) Das Göbli-Areal befindet sich in guter Zentrumslage und es bestehen für die ZVB unseres Erachtens keine Nachteile bezüglich der Anfahrtspunkte. Die Verkehrsführung könnte demnach sowohl für den Betreiber als auch für die Mitarbeitenden der ZVB effizient gestaltet werden.

Zusammenfassend halten wir fest, dass der Standort Göbli mit dem direkten Anschluss an die Tangente ausgezeichnet positioniert ist, um großzügige Infrastrukturprojekte zu realisieren. Es wäre schade, dieses tolle Areal, das verkehrstechnisch ideal zwischen den Gemeinden Baar und Zug liegt, «nur» für den Ökihof und das Brockenhaus zu nutzen. Durch eine Zusammenarbeit der Stadt Zug, des Werkhofes, der ZVB und dem Kanton Zug und ließen sich unseres Erachtens große Synergien erzielen. Obwohl die Planungsarbeiten für den Ökihof bereits begonnen haben ist es noch nicht zu spät, den Fächer zu öffnen, Scheuklappen abzulegen und sich nochmals das «grosse Ganze» vor Augen zu führen. Im Zentrum unseres Anliegens steht die Hoffnung, das derzeitige ZVB Areal an der Aa, das sich im absoluten Zentrum der Stadt befindet, einer städtebaulich interessanten und publikumsattraktiven Nutzung zuzuführen. So würde für die Stadt und den Kanton Zug eine «Win-Win» Situation entstehen.

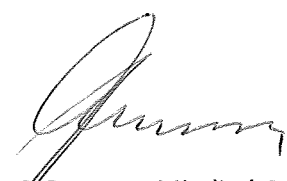
**Antrag:**

Der Stadtrat wird beauftragt, die Planung im Göbli auszudehnen und auf die Möglichkeit auszurichten, ein grosszügiges Infrastrukturzentrum inkl. ZVB Stützpunkt zu planen. Er soll zeitnah mit dem Kanton Zug und der ZVB in Verhandlungen treten, und diese einladen, sich der Planung für die Infrastrukturanlagen in Göbli anzuschliessen und im Gegenzug dazu der Stadt zu ermöglichen, sich an einer zukünftigen Planung für das ZVB Gelände an der Aa zu beteiligen. Zudem soll der Stadtrat rechtzeitig mit der SBB in Verhandlungen treten, um eine Verlängerung des derzeitigen Pachtvertrages für den Ökihof zu erwirken, damit die notwendigen Verhandlungen und Planungsarbeiten mit dem Kanton Zug und der ZVB (und allenfalls mit der Gemeinde Baar) an die Hand genommen werden können.

Wir bitten Sie, geschätzte Damen und Herren Gemeinderäte, unsere Motion wohlwollend zu prüfen und unseren Anträgen stattzugeben.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Martin Eisenring, Mitglied GGR

  
Philip C. Brunner, Mitglied GGR